

Eine starke Woche im fantastischen Ambiente der ehemaligen Tennenmälzerei Reininghaus DIE WILDEN ALTEN BEEINDRUCKTEN MIT IHREM TUN IN GRAZ

Eine Woche hindurch präsentierten sich die wilden Alten, die kreative Eingreiftruppe zur Rettung der Welt, in der neuen Grazer Veranstaltungsort, in der ehemaligen Tennenmälzerei auf den Reininghausgründen. In einem beeindruckenden alten Kellergewölbe konnte sechs Tage hindurch nicht nur eine berührende wie aufrüttelnde Ausstellung erlebt werden. In den Abendstunden konnte täglich auch in Theater, Literatur, Musik von und mit den wilden Alten eingetaucht werden.



Vor zwei Jahren wurden die wilden Alten vom Schauspieler und Regisseur Otto Köhlmeier ins Leben gerufen. Mit dem Ziel, das Wissen und Können älterer Menschen nicht brach liegen zu lassen, sondern gezielt zu nutzen. Vor allem ihr kreatives Potential. Um damit kulturelle Beiträge zu schaffen, die in der Öffentlichkeit präsentiert werden und zum Denken wie zum Handeln anregen sollen.

Seit Beginn des heurigen Jahres widmen sich die wilden Alten dem Schwerpunktthema „NIE WIEDER FASCHISMUS - NIE WIEDER KRIEG“. Unter eben diesem Motto stand auch die Aktionswoche in der alten Tennenmälzerei. In einer beeindruckenden Ausstellung hängen riesige Bilder wie kleine Formate. In verschiedensten Techniken. Daneben Objekte, Thematische. Alle und alles ein Ziel verfolgend: die Gräueltat des Krieges bewusst zu machen, die Sehnsucht nach Frieden zu wecken. Und das gelingt ganz ausgezeichnet. Und wird vertieft durch die allabendlichen Veran-

staltungen. Da erfolgt eine Ver-nissage, eine Eröffnung der Ausstellungsw-woche, in der, von Otto Köhlmeier moderiert, die wilden Alten in ihrer ganzen Vielfalt präsen-tiert werden und bewusst gemacht wird, wie wertvoll die Qualitäten älterer Menschen sein könnten, um unsere Demokratie zu sichern und auszubauen. Da wird mit dem literarisch-musikalischen Programm „Stabat Mater Furiosa“, der Aufschrei einer Frau und Mutter gegen den Krieg und die Männer des Krieges, ein zutiefst berührendes Gedicht gegen den Hass geboten. Da erzählen die wilden Alten in ihrer multimedialen Inszenierung „NIE WIEDER - Szenen gegen Krieg und Faschismus“ von ihrer eigenen Geschichte und warnen vor den Gefahren von morgen. Da wird in einer, von Gabriele und Otto Köhlmeier literarisch aufbereiteten, von Christoph Wundrak und Juan Carlos Sungurlian musikalisch begleiteten Schlussveran-

staltungen. Da erfolgt eine Ver-nissage, eine Eröffnung der Ausstellungsw-woche, in der, von Otto Köhlmeier moderiert, die wilden Alten in ihrer ganzen Vielfalt präsen-

staltung eindringlich zu Zivilcourage aufgefordert und bewusst gemacht, dass Schweigen akzeptieren und tolerieren bedeutet. Da ist eine ganze Woche hindurch Brechts Satz „passt



gut auf, der Schoß ist fruchtbar noch“ zu spüren, zu riechen, zu schmecken. In Bildern, in Worten, in Liedern.



Eine ganz starke Woche der wilden Alten, die damit einmal mehr bewiesen, wie wichtig eine Initiative wie die ihre ist und dass es kein Zufall ist, dass diese ehrenamtlich arbeitende Truppe immer wieder als Vorbild für engagiertes Verhalten genannt wird und nicht umsonst vor wenigen Tagen als bestes Sozialprojekt 2025 mit dem „Harry-Krenn-Preis“ der Caritas Steiermark ausgezeichnet wurde.



Claudia Wagner
(Fotos: Edeltrud Taschner)